

JAHRESBERICHT TREFF INTERNATIONAL

FÜR DAS JAHR 2015

1. Angaben zur Einrichtung

Treff International
Seilerstraße 2
67063 Ludwigshafen
Tel.: 0621 – 524850
Fax: 0621-6299539
E-mail: ti@ejl.de
<http://facebook.com/treffinternational>

Träger: Protestantischer Kirchenbezirk Ludwigshafen
Lutherstr. 14
67059 Ludwigshafen

Die Fachaufsicht, Teile der Dienstaufsicht, die konzeptionelle Entwicklung und die Vertretung nach Außen für den Treff International liegt durch einen Geschäftsbesorgungsvertrag bei der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen GmbH.

2. Angaben zur personellen Situation der Einrichtung:

- Herr Ibrahim Yetkin, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Einrichtungsleiter, mit 39,00 Std.
- Herr Mahmud Kord Zangeneh, Sozialarbeiter (FH), (Elternzeitvertretung) mit 19,5 Std.
- Frau Julia Meyer, Dipl. Sozialpädagogin (FH), mit 19,5 Std.
- Herr Andreas Brüggemann, Erziehungs- und Sozialwissenschaftler, mit 19,5 Std.
- Herr Shpejtim Hoxhaj, Honorarkraft, mit 8,0 Std.
- 1 Student sein Praktikum im Rahmen seines Studiums an der Fachhochschule für Sozial- und Gesundheitswesen in Ludwigshafen bei uns in der Einrichtung absolviert.
- 2 Schülerinnen wurden jeweils bei einem zweiwöchigen Schülerpraktikum betreut.
- Im Rahmen der Hausaufgabenhilfe waren im Jahre 2015 mehrere Honorarkräfte mit insgesamt 24 Wochenstunden bei uns beschäftigt.
- Wir betreuten drei Kursleiterinnen für Deutschkurse.
- Unsere Räumlichkeiten werden von Reinigungspersonal gereinigt.

Die hauptamtlichen MitarbeiterInnen und Honorarkräfte nahmen regelmäßig an Fachfortbildungen teil und sind in diversen Arbeitskreisen aktiv.

3. Kurzer Abriss über die sonstigen Rahmenbedingungen bzw. Veränderungen der Rahmenbedingungen im Berichtsjahr

Der Treff International liegt im Stadtteil Nord/Hemshof. Der Stadtteil hat insgesamt 16574 EinwohnerInnen und mit 42,7% weiterhin den höchsten Anteil an Migrantinnen und Migranten in Ludwigshafen. Im Stadtteil beträgt die Arbeitslosenquote 20,7% (Stadt: 11,4%). Die Arbeitslosenquote bei den Jugendlichen unter 20 Jahren beträgt 12,8% (Stadt: 9,1%). Der Anteil der EinwohnerInnen die im Leistungsbezug leben beträgt 23,2% bei den 15-25 Jährigen und 42,7% bei den unter 15 Jährigen (*siehe Bericht zur Stadtentwicklung 08/2013*).

Es gibt im Stadtteil nur wenige Sportanlagen und -vereine. Der Treff International ist die einzige offene Jugendeinrichtung in diesem Gebiet. An den Räumlichkeiten hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nichts geändert.

4. Öffnungszeiten und Angebote der Einrichtung

Montag

10.00 bis 12.00 Uhr	Deutschkurse und Sprechstunde
14.00 bis 16.00 Uhr	Hausaufgabenhilfe
16.15 bis 19.30 Uhr	Offener Treff für Jungen und Mädchen

Dienstag

10.00 bis 12.00 Uhr	Deutschkurse und Sprechstunde
14.00 bis 16.00 Uhr	Hausaufgabenhilfe

Projekttag:

16.00 bis 17.00 Uhr	Trommel-AG
16.30 bis 18.30 Uhr	Boxen für 14-16 Jahre (nur mit Anmeldung)
17.00 bis 19.00 Uhr	Bewerbungshilfe
16.30 bis 19.30 Uhr	Seit Anfang November bieten wir den offenen Treff für Flüchtlinge zum Dialog, Begegnung und Orientierungshilfe.

Mittwoch

10.00 bis 12.00 Uhr	Deutschkurse und Sprechstunde
14.00 bis 16.00 Uhr	Hausaufgabenhilfe
16.30 bis 18.00 Uhr	Tanzen für Mädchen
16.15 bis 19.30 Uhr	Mädchentag/ Mädchensport

Donnerstag

10.00 bis 12.00 Uhr	Deutschkurse und Sprechstunde
14.00 bis 16.00 Uhr	Hausaufgabenhilfe
17.00 bis 19.00 Uhr	Bewerbungshilfe
16.15 bis 19.30 Uhr	Offener Treff für Mädchen und Jungen

Freitag

13.00 bis 15.00 Uhr	Dienstbesprechung
15.00 bis 16.00 Uhr	Fußball in der Halle
16:15 bis 17.30 Uhr	Offener Treff für bis 12 Jahre
16:15 bis 19.30 Uhr	Offener Treff für Mädchen und Jungen

- **Integration**

Im Jahr 2015 wurde der Treff International wieder von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Migrantenfamilien intensiv besucht. Die Kontaktaufnahme geschieht nach wie vor über unsere Angebote wie Hausaufgabenhilfe, Deutschkurse, Berufsberatung, Sport, offener Treff und inzwischen über den offenen Treff für Flüchtlinge. In Kooperation mit anderen Institutionen und Trägern (Diakonisches Werk der Pfalz, Evangelische Gemeinde im Hemshof, der Integrationsbeauftragten der Stadt Ludwigshafen, die "ich kann was!" – Initiative der Telekom, verschiedene Schulen, sonstigen kulturellen Einrichtungen, „Medien+Bildung.com.“ sowie verschiedene Wirtschaftsunternehmen) erleichtern wir für unsere Zielgruppen die soziale Integration. Hierbei entstehen gezielte Projekte, die Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen zusammenführen. Dabei sollen Vorurteile gegenüber anderen abgebaut und Toleranz untereinander gefördert werden.

- **Kooperationsprojekte mit den Schulen**

Die *Trommel-AG* als Kooperationsprojekt mit der Gräfenau-Grundschule fand bis Ende Oktober 2015 statt. Um die schulischen Leistungen zu verbessern, wird ebenfalls der Kontakt zu den Schulen wie IGS Gartenstadt, Carl-Bosch-Gymnasium, Schule im Ebertpark und Kopernikus Realschule Plus intensiv gepflegt.

- **Elternarbeit**

Die Elternarbeit im Treff International ist in unserer Arbeit sehr wichtig, aber gestaltet sich nach wie vor sehr schwierig. Die Idee, einen Elternabend anzubieten, wurde kaum angenommen. Wir konnten dennoch einige Eltern über die Hausaufgabenhilfe und allgemeine Erwachsenenberatung ansprechen bzw. erreichen. Die Elternarbeit in einer offenen Einrichtung ist auch sehr zwiespältig zu betrachten, da die Jugendlichen ihren „geschützten Raum“ fern des Elternhauses benötigen.

- **Einzelfallhilfe und Beratung**

Diese Angebote wurden nach wie vor sowohl von den Jugendlichen als auch von den Eltern (oftmals auch von den Jugendlichen für die Eltern, z.B. bei Einbürgerungen, Hartz IV Anträgen etc.) angenommen. Die Beratung kann durch die Mitarbeiterstruktur auch in türkischer und kurdischer Sprache erfolgen, was aufgrund der Bewohnerstruktur im Hemshof unerlässlich ist. Die Zahl der Ratsuchenden ist im Jahr 2015 durch einige Asylsuchenden sehr gestiegen. Wir versuchen mit unserem Angebot sowohl in Einzelberatung als auch in Gruppengesprächen die Sensibilität für das kulturelle und gesellschaftliche Zusammenleben zu stärken.

- **Deutschkurse**

Die Integrationskurse fanden im Jahr 2015 wieder regelmäßig von Montag bis Freitag in den Räumlichkeiten des Treff International statt. An der Finanzierung der Kurse hat sich nichts verändert. Die Teilnehmerzahlen sind eher gestiegen. Schwerpunkt der Kurse ist vorwiegend die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten, um die Kommunikationsfähigkeit der TeilnehmerInnen zu stärken und die Integration in Ludwigshafen zu erleichtern. Die BesucherInnen können auch im Anschluss dieses Deutschkurses im Treff International an der „B I – Abschlussprüfung“ teilnehmen. Dies ist ein Deutschttest für ZuwandererInnen. Nach dem bestandenen Test, können die Migranten mit dem Nachweis über Ihre Deutschkenntnisse eine unbefristete Niederlassungserlaubnis und/oder die Einbürgerung beantragen.

- **Hausaufgabenhilfe**

Die Hausaufgabenhilfe findet von Montag bis Donnerstag von 14 – 16 Uhr statt. Wir betreuen im Jahre 2015 drei Gruppen. Gruppe 1 war mit GrundschülerInnen belegt, die 2. und 3. Gruppe wurden aus SchülerInnen höherer Schulformen gebildet. Es gibt einen ausgewiesenen Raum für die Hausaufgabenhilfe, der von der Ausstattung und Größe bestens den Anforderungen entspricht. Neben der Unterstützung bei der Anfertigung der Hausaufgaben und der Überprüfung der Ergebnisse möchten wir unsere Schüler auch gezielt bei der Vorbereitung auf Klausuren unterstützen, wenn der Wunsch nach Unterstützung signalisiert wird. Hierfür stehen uns „Online Dienste“, sowie Übungsbücher in den Kernfächern Mathematik, Deutsch, Englisch und Französisch zur Verfügung. Um die Beziehung zwischen SchülerInnen, MitarbeiterInnen und HausaufgabenhelferInnen zu stärken werden in unregelmäßigen Abständen Ausflüge veranstaltet, was mit großer Begeisterung seitens der SchülerInnen aufgenommen wird.

- **Berufshilfe**

Die Nachfrage nach Berufshilfe ging auch im Jahr 2015 etwas zurück, was unter anderem den ausgeweiteten Öffnungszeiten des offenen Angebotes zuzuschreiben ist, wodurch weniger flexible Termine vereinbart werden konnten. Die Zuverlässigkeit der Klienten am festen Angebotstag zur Bewerbungshilfe zu erscheinen ließ zu wünschen übrig. Die Berufshilfe wird primär von jungen Frauen in der Ausbildungssuche oder von Schülern auf der Suche nach Schulpraktika genutzt. Trotz eher schlechter schulischer Voraussetzungen der Hilfesuchenden konnten Vermittlungserfolge erzielt werden. Bei Bedarf wurde auch ein Coaching für Bewerbungsgespräche angeboten.

- **Offener Treff**

Wie im Vorjahr ist der offene Treff für Jugendliche der Hauptanziehungspunkt. Über die täglichen Besucherzahlen wird weiterhin eine Anwesenheitsliste geführt. Der Großteil der Besucher ist zwischen 12 und 17 Jahren alt. Konzeptionelle oder inhaltliche Änderungen zum Vorjahr sind: Die eingeführte Spielstunde für junge Gäste ab 10 Jahren wurde im Jahr 2015 geändert. Zunächst wurde diese unter Ausschluss älterer Besucher ab 15 Jahren durchgeführt, um jüngere Besuchern eine geschützte Atmosphäre bieten zu können. Im zweiten Halbjahr wurde diese Stunde dann wieder für ältere Gäste geöffnet, da inzwischen das gemeinsame Nutzen der Räumlichkeiten funktioniert. Konsequentes Einfordern der Hausordnung und die intensivierten Elternkontakte haben positiv dazu beigetragen, dass ausgesprochene Hausverbote von den Jugendlichen eingehalten wurden. Weiterhin ist positiv anzumerken, dass Verstöße gegen die Hausordnung nicht mehr kollektiv begangen wurden. Unsere älteren Besucher kommen auch noch zu gelegentlich vorbei, verweilen aber nicht über längere Zeit.

- **Musikangebot**

Im Treff International fand kein betreutes Musikangebot im Jahr 2015 statt. Dennoch wird im Treff dank des Eigenengagements älterer Besucher, die eigenverantwortlich einen der Kellerräume als Proberaum überlassen bekommen, viel musikalisch gearbeitet. Im Gegenzug standen uns diese Musiker bei einem Auftritt beim Internationalen Kinderfest und zur Einweihung des Treff Global mit ihrer Musik oder für einen Trommelworkshop zur Verfügung.

- **Ferienprogramm**

Es wurde in den Oster-, Sommer- und Herbstferien jeweils ein Ferienprogramm angeboten. Es war festzustellen, dass nur noch gewisse Aktivitäten (Schwimmen, Grillen und Bowling) Zuspruch fanden.

- **Sport**

Das im Jahre 2012 gestartete und auf drei Jahre angelegte Projekt „Integration durch Sport“ hatte zum Ziel, Jugendliche an „Sport und Bewegung“ heranzuführen sowie die Integration zu fördern. Das Boxprojekt konnte nach längerem Ausfall (aufgrund der Elternzeit der federführenden Kollegin) durch eine geeignete Person ab Mai 2015 wieder weitergeführt werden. Mit den Jugendlichen wurden einige Fußball- und Tischtennisturniere besucht. Das Fußballturnier der „ich-kann-was“-Initiative in Berlin haben wir wegen fehlenden Spielern unter 13 Jahre abgesagt. Des Weiteren wurde auch unser Fußballtrainin regelmäßig freitags in der Halle angeboten.

- **Mädchenarbeit**

Die Mädchenarbeit ist für uns weiterhin ein wichtiger Schwerpunkt. Die Mitarbeiterinnen sind wichtige Ansprechpartnerinnen und Ratgeberinnen in allen Lebenslagen der Mädchen. Besonders in schwierigen persönlichen Lebenslagen standen die Mitarbeiterinnen teilweise auch außerhalb der Regelarbeitszeiten im Treff zur Seite, um Mädchen zu begleiten. Gemeinsame Aktionen stärken das Vertrauensverhältnis und steigern die Attraktivität des Mädchentages. So entstand mittlerweile eine langjährige gute Beziehungsarbeit zu den Mädchen und jungen Frauen.

Der personelle Engpass aufgrund von Elternzeit, konnte leider nicht immer ausgeglichen werden. Nichtsdestotrotz wurde der Mädchentag erfolgreich weitergeführt. Im Mai entwickelte sich eine feste Tanzgruppe, bestehend aus Mädchen aus der direkten Nachbarschaft. Mit der Tanzlehrerin studierten die Mädchen eine Choreographie ein, welche möglicherweise nächstes Jahr beim Spielhausfest im Hemshofpark vorgestellt wird. Der Mädchentreff wird weiterhin regelmäßig von Stammbesucherinnen aufgesucht. Auch ehemalige Stammbesucherinnen kommen gerne auf einen Besuch vorbei, sofern unsere Öffnungszeiten dies zulassen.

- **Weitere Aktivitäten**

- Wie im Vorjahr war der Treff International auch bei „eine Stadt spielt“ präsent und bot dieses Jahr „Fensterbilder zum Mitnehmen“ an. Beim Spielhausfest im Hemshofpark wurde „Mini-Tischkicker“ und „Airhockey“ angeboten.
- 5. + 6.1.2015: Verkauf von Waffeln / Gözleme, Aktionsbühne Rathaus-Center
- 6.1.2015: Benefiz-Tombola, Aktionsbühne Rathaus-Center
- 18.1.2015: Benefiz-Brunch mit Musik, Kulturzentrum „Das Haus“ (mit über 300 Teilnehmer)
- Der Treff International hat sich an den vier Aktionen der „Ludwigshafener Hilfe für Flüchtlinge in der Region Kobane“ aktiv beteiligt. Es wurden über 12.000 Euro gesammelt, die als Spende für die Versorgung von Flüchtlingen an die Organisation „medico international“ überwiesen werden konnten.
- Der Treff International bietet seit dem 03. November 2015 ein offenes Cafe in den Räumlichkeiten der Evangelischen Kirchengemeinde für Flüchtlinge an.
- Die Premiere von „Voice of Hemshof“ wurde am 16.11.2015 unter der Initiative von der Fachhochschule für Soziales und Gesundheit in Ludwigshafen in Kooperation mit uns und in unseren Räumen organisiert. Ziel war es, ein kreativer Dialog zwischen den Jugendlichen und der Kommunalpolitik zu ermöglichen.

- Internationale Jugendarbeit:

Der internationale Jugendaustausch mit Gaziantep im Rahmen von „Kommune goes International“ konnte aufgrund kriegerischen Handlungen an der syrischen Grenze, die 50 km von Gaziantep entfernt liegt, nicht durchgeführt werden. Das Auswärtige Amt hatte eine Reisewarnung für die Grenzregion Türkei/Syrien bekannt gegeben.

Perspektive für 2016: Besuch der Schülergruppe aus Gaziantep.

Weitere Infos auf der Website: <http://luga-youthexchanges.bildungsblogs.net/>

Des Weiteren waren wir in dem Projekt: “migrostories” aktiv beteiligt. Das Projekt wurde von Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse im Stadtmuseum unter folgendem Titel eröffnet: “Söhne und Töchter der Stadt 2: migrostories – Jugendliche in Ludwigshafen erzählen ihre Geschichten”.

5. Besucherstruktur

Im Kalenderjahr 2015 gehen in die Besucherstatistik des offenen Bereichs 43 Kalenderwochen, mit insgesamt 111 allgemeinen Angebotstagen und 40 Tagen Angebot nur für Mädchen, ein. Insgesamt wurden 1927 Besuche von Jungen und 187 Besuche von Mädchen festgehalten. Für Jungen ergibt sich ein Anwesenheitswert von durchschnittlich gerundet 17 Besuchern pro Angebotstag. Diese Zahlen zeigen, dass der Treff überwiegend von männlichen Jugendlichen frequentiert wird.

Besucherinnen erscheinen im offenen Bereich in der Regel in einer kleinen Gruppe, selten einzeln. Der Kontakt zur im Kalenderjahr 2015 einzigen Mitarbeiterin war für Besucherinnen von besonderer Bedeutung. Nur ganz selten gab es Besucherinnen im offenen Bereich, wenn die Kollegin nicht anwesend war. Die intensive Beziehung zwischen Mitarbeiterin und den Besucherinnen wurde von beiden Seiten gesucht und im Rahmen abgesprochener Aktionen am Mädchentag umgesetzt. Jungen hingegen suchen kaum bis keinen ausgeprägten Kontakt zu Mitarbeitern beider Geschlechter. In der ersten Jahreshälfte gab es mit den Besuchern Schwierigkeiten bei der Anerkennung der Autorität des Personals, was nur durch langfristige (einjährige) Hausverbote von drei Besuchern geregelt werden konnte. Der intensive Kontakt zu den Eltern und Verwandten der Familien half bei der Bewältigung dieser Situation und zeigte sich als gelungenes Mittel um sicher zu stellen, dass ausgesprochene Hausverbote seitens der Besucher eingehalten werden. Leider werden Regeln zu selten aus moralischer Einsicht, sondern nur aufgrund der hohen sozialen Kontrolle eingehalten. Besucherinnen hingegen fügten sich ausnahmslos den Hausregeln und es konnte bei Kritik stets sachlich diskutiert werden.

Im Vergleich zu 2014 ging der Altersschnitt wieder leicht nach oben. Zwei Drittel der Besucher befanden sich im Alter von 14 bis 17 Jahren. Jüngere Gäste sind eher selten. Ihr Besuch hängt stark von der Akzeptanz durch ältere Besucher ab. Deutlich wurde 2015, dass Besucher über 18 Jahre immer seltener wurden und auch nie lange bei einem Besuch verweilten.

Wie in den Jahren zuvor haben alle unsere regelmäßigen Besucher einen Migrationshintergrund. Sie sind kurdischer oder türkischer Herkunft. Die überwiegend besuchte Schulform ist die Realschule Plus (am Ebertpark) mit Hauptschulzweig. Auch wenn die schulischen Probleme häufig groß sind, wird Bildung zunehmend als relevantes Gut wahrgenommen. Leider wird diese Erkenntnis häufig erst in den Abschlussjahren erlangt, wo es dann schwer wird bedeutsame Verbesserungen zu erzielen. Besucherinnen haben eine viel kritischere Vorstellung von ihren Zukunftschancen als Besucher, wenn auch die schulischen Leistungen weniger Sorge nahelegen. Besucher überschätzen die mit ihren Abschlüssen erreichten Erwerbschancen in der Regel deutlich. Wie in den Jahren zuvor ist der Hemshof das Haupteinzugsgebiet der Einrichtung. Besucher aus anderen Ortsteilen sind mit regelmäßigen Besuchern eng befreundet oder haben ehemals im Hemshof gewohnt.

6. Thematischer Schwerpunkt: „Offene Kinder- und Jugendarbeit im Wandel der Zeit“

„Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (§ 11) gibt Kindern und Jugendlichen das Recht auf einen von ihnen gestaltbaren Freiraum, der sich ganz den Interessen der Kinder und Jugendlichen und ihrer Selbstbildung widmet. Jugendarbeit ist ein Lernfeld, das Jugendlichen die Möglichkeit gibt, die Chancen demokratischer Gestaltung zu erfahren.“

(Quelle: http://abafachverband.org/fileadmin/user_upload/user_upload_2006/Deinet_Offene_Kinder-_und_Jugendarbeit.pdf)

Die aktuellen Herausforderungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eröffnen eine neue Dimension gesellschaftspolitischen Wandels. Die aktuellen Zuwanderungswellen erfordern neue Denkmodelle für die Umsetzung anspruchsvoller pädagogischer Angebote. Die Entwicklung der Jugendkulturen trägt ihren Teil zur Aufweichung der Strukturen klassischer Jugend- bzw. Jugendsozialarbeit bei. Der Jugendtreff als traditionelle Anlaufstelle im Stadtteil „für alle“ verliert bei uns im Treff International zunehmend an Bedeutung. Bestimmte Cliquen bzw. Gruppen eignen sich den Freiraum „Jugendtreff“ an. Der dabei entstehende Exklusionscharakter widerspricht den Prinzipien der Sozialen Arbeit. Allerdings gestaltet sich ein Entgegenwirken oder gar Aufweichen dieser Strukturen als äußerst schwierig, da zum Teil kulturell und oder religiös bedingt, eine ideelle und räumliche Trennung von den betroffenen Gruppen gewollt bzw. zur Konfliktvermeidung nötig ist. Somit stellen die Besucher nur einen Ausschnitt der Jugendlichen im Quartier dar. Unsere Hauptaufgabe in dem „offenen Cafe“ beschränkt sich oftmals auf die Aufrechterhaltung eines geregelten Betriebs und dem Angebot der in diesem Rahmen möglichen Freizeitgestaltung der Jugendlichen. Pädagogisch anspruchsvollere geschlossene Gruppenangebote, zum Beispiel Erlebnispädagogik, die eine intensive Beziehungsarbeit fördern und den höheren Ansprüchen der Sozialen Arbeit gerecht werden, sowie dem Anspruch des Jugendhilfegesetz nach Selbstbildung, scheitern meist an der vermeintlichen Unverbindlichkeit der Jugendlichen. Die wachsende Nachfrage zur Unterstützung bei der Berufsintegration bestimmt mittlerweile große Teile der Arbeit. Vielfach agieren wir hierbei als „Zuarbeiter“ für das Jobcenter. Die sinnvolle Gestaltung der Freizeit tritt dabei oftmals in den Hintergrund. Wobei selbstverständlich auch das Freizeitverhalten der Jugendlichen dem Wandel unterworfen ist. Wie die Shell Jugendstudie (17. Ausg./Zusammenfassung: S.17) zeigt erweist sich die „soziale Herkunft als strukturierendes Merkmal des Freizeitverhaltens“.

Die Entwicklung zur Sozialraumorientierung in der offenen Jugendarbeit stellt einen paradigmatischen Perspektivenwechsel dar. Die traditionelle „Komm-Struktur“ offener Kinder- und Jugendarbeit musste im Zuge dessen hinterfragt werden. Die Tendenzen gehen hin zu einem offeneren Selbstverständnis. Daraus resultiert ein aktives Zugehen auf die Kinder und Jugendlichen über die Einrichtung hinaus sowie das Kennenlernen und Vernetzen der lokalen Akteure. Aus dieser Perspektive betrachtet übernimmt der Treff International zum Teil Aufgaben eines Stadtteilzentrums.

7. Umsetzung und Weiterentwicklung bzw. Neuorientierung der pädagogischen Konzeption

- Konzeptionelle Zielrichtung des Treff International

Wir haben die Konzeption im August 2014 überarbeitet. Aktuell wird die Ausrichtung der Konzeption der aktuellen Flüchtlingsthematik angepasst.

- Zielerreichung

In den Bereichen schulische Unterstützung und Hilfe beim Übergang Schule-Beruf - auch wenn wir einige Vermittlungen hatten - besteht weiterhin ein großer Handlungsbedarf. Die Besucherzahl ist im Jahr 2015 bei uns gestiegen und es kamen auch einige neue BesucherInnen in unserer Einrichtung dazu. Dies kann man auch an der erhöhten Teilnehmerzahl an unterschiedlichen Angeboten wie zum Beispiel der Hausaufgabenhilfe und der Berufshilfe feststellen.

Unsere BesucherInnen haben nach wie vor große Schwierigkeiten im Übergang von der Schule zum Beruf. Ein positiver Übergang kann nur gelingen, wenn sich die Jugendlichen aus dem Stadtteil Kompetenzen wie Selbständigkeit, Motivation und Verantwortungsbewusstsein aneignen. Daher sind Angebote im außerschulischen Bereich sehr wichtig. In 2015 konnten wir diese gewünschten Kompetenzen mit unseren speziellen Angeboten (Z.B. Nachhilfe, Beruf coaching) fördern.

- Projekttag mit Sprachförderung, Kultur und Boxen

Der eingeführte Projekttag am Dienstag wird weiter beibehalten. Die Sprachförderung und das Kulturangebot im Rahmen des Projekttags wurden gut angenommen. Der Musikraum wurde von einer Gruppe Jugendlicher eigenständig zum Üben genutzt.

Wir boten des Weiteren eine ergänzende Sprachförderung für SchülerInnen an. Das Boxen konnte ab Mai 2015 wieder durch eine neue Honorarkraft angeboten werden. Des Weiteren boten wir zusammen mit der evangelischen Kirchengemeinde Hemshof für die Flüchtlinge Informationen, Beratung und Begleitung in Form eines „offenen Cafe“ an. Das Angebot wurde rege angenommen. So konnten wir Hilfestellungen für den Alltag der Zugewanderten anbieten und den Integrationsprozess dieser jungen Menschen etwas beschleunigen.

8. Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Die Angebote der Einrichtung sind, soweit möglich und sinnvoll, an den Bedürfnissen und Interessen der BesucherInnen auszurichten. Ideen und Wünsche der Jugendlichen werden in aller Regel im direkten Gespräch in Erfahrung gebracht. Die größte Herausforderung bei der Beteiligung von Jugendlichen besteht im Wunsch nach Mitbestimmung ohne sich dabei an den notwendigen Änderungen zu beteiligen. Beispielsweise wird Kritik an der Ausstattung geäußert. Bei den regelmäßigen Renovierungs- und Verschönerungsarbeiten bleibt die Teilnahme dann wiederum sehr gering. Selbstverantwortliche Raumüberlassungen an Jugendliche fanden auch im Jahr 2015 unter statt.

9. Vernetzung und Zusammenarbeit

Kooperationen gab es 2015 mit verschiedenen Akteuren des Stadtteils, z.B. mit der Gräfenauschule und dem Ortsvorsteher. Durch die Teilnahme an der Zukunftswerkstatt Hemshof/West und am Präventionsrat „nördliche Innenstadt“ findet ein weiterer stadtteilbezogener Austausch statt. Ebenso existiert eine Vernetzung im Hinblick auf gemeinsame Projekte mit der Straßensozialarbeit, Schulsozialarbeit der Schulen und dem Haus des Jugendrechts in Ludwigshafen.

Die Mitarbeiter nehmen an den Arbeitskreisen Sport und Spiel teil. Die Einrichtungsleitung ist im Stadtrat sowie im Migrationsbeirat vertreten.

10. Maßnahmen zur Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

Unsere Angebote sind so gestaltet, dass beide Geschlechter sie in Anspruch nehmen können. Uns gelingt die Beteiligung der Mädchen an gemischtgeschlechtlichen Angeboten nur teilweise. Es gibt nach wie vor das Angebot eines reinen Mädchentags. Gründe dafür sind unter anderem in den interkulturellen Differenzen zu finden. Da wie bereits erwähnt die Besucherstruktur häufig Verwandtschaftsverhältnisse aufweist, ist es für Mädchen oftmals schwierig überhaupt einen Bezug zur Einrichtung aufzubauen, da Brüder und Cousins dies vielfach kategorisch versuchen zu unterbinden. Der Mädchentreff wird weiterhin regelmäßig von Stammbesucherinnen aufgesucht. Einige kommen inzwischen auch in den allgemeinen offenen Treff. In der Hausaufgabenhilfe sind Mädchen und Jungen gleichermaßen vertreten.

11. Öffentlichkeitsarbeit

In 2015 gab es mehrere Berichte über unsere Einrichtung. So pflegen wir eine eigene „facebook“-Seite, die recht öffentlichkeitswirksam ist. Wir nutzen die Möglichkeiten der kommunalen Medien wie Rheinpfalz, Mannheimer Morgen. Zudem machen wir regelmäßig Werbung mit Handzetteln, z.B. bei der Fachhochschule oder bei Schulen in der Umgebung. Weiterhin waren wir bei verschiedensten Veranstaltungen (Job-Messe) und in Gremien präsent. Bei der Vorbereitung der „migrostories“ zur „Partnerstadt Gaziantep“ im Stadtmuseum haben wir aktiv teilgenommen.

12. Perspektiven

Wir werden uns für ein Netzwerk zum regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch im Umgang mit jungen Flüchtlingen im Stadtteil einsetzen. Ziel ist es, die jungen Flüchtlinge auch in ihrer schulischen und beruflichen Integration zu unterstützen. Wir werden hierbei aber darauf achten, dass die Interessen und Bedürfnisse unserer StammbesucherInnen, trotz der zum Teil zeitintensiven Arbeit mit den jungen Flüchtlingen, weiterhin ohne Abstriche beachtet werden. Unsere Vision ist es, dass wir den Weg für einen positiven und konstruktiven Austausch zwischen den in Deutschland aufgewachsenen Migranten und den neuen jungen Flüchtlinge ebnen.

Ibrahim Yetkin
Einrichtungsleiter